

Zusammenhalt

Vorsitzender der CDU-Fraktion
des Sächsischen Landtages
Christian Hartmann
Seite 1

Auf das Ende kommt es an!

Landesvorsitzender der
Senioren-Union Sachsen
Klaus Leroff
Seite 3

Aktuelles aus der CDU Landtagsfraktion

Seite 2
Seiten 4 bis 8

„Ohne den inneren Zusammenhalt unserer Gesellschaft ist alles andere Makulatur“!

Liebe Mitglieder der Senioren Union,

Politik beginnt für mich mit der Anerkennung der Wirklichkeit. Sie ist Ausdruck der Interessen und des Willens der Mehrheit und ihr Modus ist die Kompromissbildung. Eine Fähigkeit, die heute vielfach vollkommen zu Unrecht getadelt wird.

Die Fähigkeit zur Kompromissbildung bedarf jedoch auf allen Politikfeldern einer eigenen klaren Position und diese muss auf der Grundlage unserer Werte aufbauen: Heimat, Freiheit, Verantwortung, Engagement, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Familie.

Ebenso wichtig ist das Engagement. Demokratie ist kein Popcornkino! Sie ist das Ergebnis gelebter Praxis vor Ort, bei den Menschen, und wir alle sind Teil dieses spannenden Bühnenstücks. Berufspolitiker stehen hier nicht allein in der Verantwortung, das „Machen“ ist Aufgabe von uns allen. Nur so lässt sich gesellschaftlich etwas bewegen. Jeder muss seinen Beitrag leisten, ob nun in einer politischen Organisation, im Sportverein, bei der Feuerwehr oder jedwedem anderen Ehrenamt. Unser Gemeinwesen ist darauf angewiesen!

Es ist auch gar nicht möglich, dass der Staat allein Verantwortung für alle Bereiche unseres Lebens übernimmt. Das passt im Übrigen auch nicht zu unserem Bild vom Menschen. Wir sind nicht die Schulmeister der Bürger. Wir müssen den Menschen nicht sagen, wie sie leben sollen und bevormunden sie nicht. Wir geben Wahlmöglichkeiten! Wir stehen für eine Politik, die die Ei-

genverantwortung jedes Einzelnen ernst nimmt und auf Pragmatismus und Alltagsvernunft baut, um den Menschen Bedingungen für ein gelingendes und selbstbestimmtes Leben zu eröffnen.

Der Staat muss nicht alles regeln und kann es auch gar nicht. Sichtbares Zeichen gelebten Verantwortungsbewusstseins ist das Engagement von Menschen für Menschen. Dieses Engagement für die Gemeinschaft müssen wir als Staat unterstützen. Ehrenamt ist der Kitt in den Fugen unserer Gesellschaft und die Grundlage unseres heutigen Wohlstands. Denn der Staat könnte all die ehrenamtlichen Leistungen niemals selbst finanzieren.

Welche Kraft dieses Engagement entfalten kann, zeigt sich auch in den Feierlichkeiten zu 30 Jahren Deutscher Einheit, die wir dieses Jahr begehen konnten. Die Deutsche Einheit ist Ausdruck des unbedingten Willens der großen Mehrheit der Ostdeutschen in Freiheit und Demokratie leben zu wollen. Und sie ist das Ergebnis eines starken gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Die Deutsche Einheit gehört zu den großen historischen Leistungen unseres Volkes. Sie ist Teil unserer Identität und prägt unser politisches Denken und Handeln.

Die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts gehört daher für mich zu den zentralen politischen Aufgaben, denen wir uns widmen müssen. Ohne das Miteinander, die innere Bindung



unserer Gesellschaft, sind alle anderen politischen Vorhaben nur Makulatur. Die Coronakrise hat uns das in den zurückliegenden Monaten deutlich vor Augen geführt: Unsere Demokratie lebt vom Engagement der Menschen, die etwas bewegen und bewirken wollen, die für ihre Aufgabe brennen und auf die auch in Krisensituationen Verlass ist.

Genau das meinte Ernst-Wolfgang Böckenförde, wenn er schreibt, der freiheitliche Staat kann „...nur bestehen, wenn sich die Freiheit, die er seinen Bürgern gewährt, von innen her, aus der moralischen Substanz des einzelnen und der Homogenität der Gesellschaft, reguliert.“

In diesem Sinne sollten wir die kommenden Wochen dazu nutzen, an genau diese inneren Kräfte unserer Gesellschaft zu erinnern und sie in unserem eigenen Handeln lebendig werden zu lassen. Bleiben oder werden Sie gesund.
Ihr Christian Hartmann

Die Corona-Krise: Bewährungsprobe für nachhaltige Finanzpolitik in Sachsen

Georg-Ludwig von Breitenbuch MdL

Am 9. April 2020 fand eine denkwürdige Sondersitzung des Sächsischen Landtags in Dresden statt. Das einzige Thema: die Aufnahme neuer Schulden zur Bewältigung der Corona-Krise.

Denkwürdig zum einen, weil diese Sitzung erstmals seit gut 25 Jahren nicht im eigentlichen Plenarsaal, sondern zur besseren Einhaltung der Mindestabstände im nahegelegenen (ICC) Internationalen Congress-Center mit Mund-Nasen-Masken für alle Beteiligten stattfand.

Und denkwürdig vor allem, weil der Landtag zum ersten Mal seit 2006 eine Kreditaufnahme von bis zu sechs Milliarden Euro zur Bewältigung der Corona-Krise einstimmig beschlossen hat.

Für **Georg-Ludwig von Breitenbuch, den haushalts- und finanzpolitischen Sprecher der CDU-Fraktion**, war die Aufnahme neuer Schulden in dieser Krisensituation unumgänglich: „Diese Entscheidung war nicht einfach für uns, zumal unter CDU-Federführung das Neuverschuldungsverbot 2013 in die Landesverfassung geschrieben wurde.“

Aber die Staatsregierung benötigte finanzielle Spielräume, um handlungsfähig zu bleiben und die Krise konsequent bewältigen zu können. Deshalb war es richtig, dass wir als Haushaltsgesetzgeber der Staatsregierung diese zusätzlichen Mittel zur Verfügung gestellt haben.“

Laut Landesverfassung dürfen neue Schulden nur in Ausnahmefällen aufgenommen werden, beispielsweise bei einer Naturkatastrophe oder bei dramatischen Steuereinbrüchen. Und ein sol-

cher Notfallplan greift jetzt in der Corona-Krise.

Der CDU-Finanzpolitiker betont: „Weil wir in den vergangenen 13 Jahren jedes Jahr alte Schulden getilgt haben, sind wir heute auch in der Lage, haushalterisch auf diese Krise reagieren zu können. Voraussetzung dafür war zweifelsohne die verantwortungsvolle und generationengerechte CDU-Finanzpolitik der vergangenen Jahre.“

Der Freistaat Sachsen gilt bundesweit als finanzpolitischer Musterknabe. **Nach Bayern hat Sachsen den zweitniedrigsten Schuldenstand!** 2019 waren das 2.656 Euro pro Einwohner – der Bundesdurchschnitt lag bei 6.573 Euro.

In den vergangenen Monaten kam vor allem dem Haushalts- und Finanzausschuss des Landtages eine besondere Rolle zu. Dort wurden die Mittel aus dem Sondervermögen diskutiert und freigegeben.

„Schwerpunkt war für uns die Unterstützung der sächsischen Wirtschaft und Landwirtschaft. Ebenso haben wichtige gesellschaftliche Bereiche wie Sport und Kultur staatliche Hilfen erhalten. Uns war dabei bewusst, dass der Staat nicht allen helfen kann. Aber es war stets Anliegen der CDU-Fraktion, dass die Corona-Krise für möglichst viele Sachsen finanziell abgedeckt wird“, sagt von Breitenbuch.

Allerdings ist jetzt schon klar: Die umfangreiche Kreditaufnahme muss in den kommenden Jahren abgetragen werden. Die für Sachsen Mitte Mai veröffentlichte regionalisierte Steuerschätzung zeigt für den CDU-Haushaltspolitiker ganz deutlich:

„Wir müssen uns der neuen Realität



stellen! Freistaat wie auch Kommunen werden jetzt und in den kommenden beiden Jahren deutlich weniger Steuern einnehmen als geplant.“

Die Entscheidung zur Schuldenaufnahme ändert daher nichts daran, dass die CDU-Fraktion auch weiterhin an einer nachhaltigen Finanzpolitik festhält. Deshalb steht für den CDU-Haushaltspolitiker von Breitenbuch fest: „Da die Unternehmen und die Menschen im Land kleinere Brötchen werden backen müssen, muss sich auch das Land in Verzicht üben.“

Eines ist für uns als CDU aber klar: Kernbereiche des Staates wie beispielsweise Polizei, Krankenhäuser und Schulen müssen wir erhalten. Ebenso werden wir die Kommunen und unsere Wirtschaft beim Wiederaufschwung unterstützen.“



Noch ist nicht alle Tage Abend!

Landesvorsitzender der Senioren-Union Sachsen, Klaus Leroff



Guten Tag meine Damen und Herren, liebe Freunde der Senioren-Union Sachsen,

man sagt im Alter geht die Zeit schneller. Das ist gefühlt der Fall, ohne dass die Zeiger der Uhr schneller gehen. Heißt aber auch, die Tage zu nutzen, zu genießen und sich Zeit zum Nachdenken nehmen.

Das wünscht man der Politik, den Medien und all jenen, die Heilslehren „verkaufen“ wollen. **Es ist erstaunlich, wie undiszipliniert viele sind, wenn es um den Nasen-Mundschutz oder den Abstand zueinander geht.** Die jetzt noch vorhandenen Einschränkungen sind manchmal lästig, aber ganz sicher auch keine Einschränkung meiner persönlichen Freiheit.

Schade ist, dass man nicht freizügig in viele andere Länder reisen kann, da dort viel „schärfere“ Bedingungen gefordert werden. Es bedeutet für uns alle, sich bewusst zu machen, **wie wichtig Freiheit generell ist** und dass sie stets aufs Neue errungen werden muss.

Bedrückend sind die vielen Schulden, die sich in Europa und auch Deutschland auf türmen. Hier muss darauf geachtet werden, dass am Ende nicht der „gute Wille“ in ein wirtschaftliches Elend führt.

Denn viele der Kompromisse, die gesucht wurden, nehmen wir z.B. die reduzierte Mehrwertsteuer, sind faule Kompromisse. Sie kosten für die Unternehmen viel Geld – den Einzelhandel insbesondere – und führen letztlich nicht zu einer wirklichen „Ankurbelung“ des Konsums. Das Geld, welches man hat, kann man auch nur einmal ausgeben. Daher halte ich diese Maßnahme für „sozialistisch“ und nicht marktwirtschaftlich geboten.

Die Politik sollte sich darauf besinnen die **Soziale Marktwirtschaft zu pflegen**. Investitionen des Staates in die Infrastruktur, in die Verbesserung des ländlichen Raumes, „das“ schafft Werte und nicht nur Konsum. Es gilt immer, die produzierten Warenwerte sind der Wert unseres Geldes. **Das Drucken von immer mehr Geld ist wirtschaftspolitisch keine Antwort.**

Auch ist die Frage wie **wir mit unserem Asylrecht** umgehen zu hinterfragen. Wie soll dies gelingen, wenn Deutschland wirtschaftlich wichtige andere Prioritäten setzen muss.

Wer glaubt, dass alle Flüchtlinge und Asylsuchende sich integrieren und in unsere Gesellschaft einordnen, hat falsche Vorstellungen. Es muss erst die Frage beantwortet werden, was fordern wir von diesen Menschen.

Wir als Gesellschaft müssen klar definieren, was wir erwarten: nämlich Fleiß, Integration in unsere Gesellschaft, Anerkennung unseres Rechts, Anerkennung unserer Sitten und Gebräuche, Erlernen unserer Sprache. Denn nur dann wird es ein

erfolgreiches Miteinander geben, was dazu führt, dass all jene die zu uns kommen auch willkommen sind.

Was ist mit der Frage Gängelung der Bürger? Freiheit heißt, dass der Staat nur dort eingreift, wo andere gesichert werden müssen. Nur dort werden Regeln gesetzt, wo die Freiheit des Anderen in Gefahr ist. Schaut man aber in die Parlamente, dann kommen die Gesetze schneller als die Bürger sie lesen können und führen zu immer weniger Freiheit des Einzelnen in seinen Entscheidungen.

Welchen Weg bitte geht diese Gesellschaft hinsichtlich ihrer christlichen Werte? Ehrlichkeit, Fleiß und Hilfe für jene, die sich nicht selbst helfen können; **nicht aber ein ausufernder Sozialstaat**, nach sozialistischer Methode: Alles an Alle, denn dies nimmt jedem einzelnen die Freiheit.

Nein, wenn der Individualismus wichtiger wird, als das große Ganze, führt dies unweigerlich dazu, dass die Freiheit des Einzelnen weniger wird.

Deshalb sollten gerade wir Senioren darauf achten, dass der Staat nicht ausufert, dass der Einzelne eine Verantwortung für sich selbst hat und nicht der Staat für alle und jedes zuständig ist.

Nur dann erhalten wir unsere Freiheit, denn für mich hat der Staat sich schon in viel zu viele Dinge eingemischt, die ich eigenverantwortlich besser kann.

Sie sehen liebe Freunde, wir haben noch viele Aufgaben nicht erledigt und wir sollten nicht wegen des Virus diese vergessen, auch wenn sie nicht täglich genannt und erwähnt werden.

Bleiben Sie gesund und fröhlich, das wünscht Ihnen
Ihr
Klaus Leroff

Soziale Sicherheit: Neue Ärzte für Sachsen und gute Versorgung landesweit!



von Alexander Dierks Mdl
Sozialpolitischer Sprecher und Vorsitzender des
Arbeitskreises Soziales und Gesellschaftlicher
Zusammenhalt

„Ich wünsche Dir alles Gute und vor allem Gesundheit! ...“ Es gibt kaum einen Gruß zum Geburtstag, welcher nicht auch die Gesundheit umfasst. Mit zunehmendem Alter wird sie immer wichtiger.

Für den Sozialarbeitskreis der CDU-Fraktion ist es ein wichtiges Anliegen, die medizinische Versorgung auch in Zukunft sicherzustellen.

Der Koalitionsvertrag setzt sich umfassend mit dem Thema Gesundheit auseinander und benennt zahlreiche Schwerpunkte, welche in den kommenden Jahren weiterbearbeitet oder neu angegangen werden sollen.

Wichtig ist uns: Wir wollen neue und mehr Ärzte aufs Land bringen!

Dazu werden wir die Maßnahmen des 20-Punkte-Programms und die Stipendienprogramme für Hausärzte fortführen und diese für angehende Fachärzte erweitern.

Die Medizinische Fakultät der TU Dresden startet in Zusammenarbeit mit dem Klinikum Chemnitz einen Modellstudiengang: 50 Medizinstudenten aus der Region sollen mit großem Praxisanteil für den Einsatz in ihrer Heimat ausgebildet werden.

Mit dem Landärztegesetz werden künftig 40 der bestehenden Medizinstudienplätze an Studienanfänger vergeben werden, die sich verpflichten, nach ihrem Studium für zehn Jahre im ländlichen Raum zu praktizieren.

Schwerpunkt stationäre Versorgung

Ein weiterer Schwerpunkt ist für uns die stationäre Versorgung. Seit der Wiedervereinigung wurden über 5 Milliarden Euro in die sächsischen Krankenhäuser investiert.

Wir wollen die Krankenhauslandschaft auf diesem guten Stand weiterentwickeln und an aktuelle Entwicklungen anpassen. Dazu gehören u.a. die bessere Zusammenarbeit von niedergelassenen Ärzten, Gesundheitsfachberufen und weiteren Akteuren mit den Kliniken. Des Weiteren treiben uns die Sicherstellung der Notfallversorgung, die Versorgung älterer Menschen und Fragen der Digitalisierung um.

Aktuell erarbeiten wir parlamentarische Initiativen zur geriatrischen Versorgung und zur Situation der Hospiz- und Palliativversorgung im Freistaat.

Parallel beschäftigen wir uns natürlich auch mit den Entwicklungen und Auswirkungen der Covid-19-Pandemie. Sie hat deutlich gemacht, wie schnell in einer globalisierten Welt weit entfernte Ereignisse Einfluss auf jeden Einzelnen von uns nehmen können.

Covid-19 als Beschleuniger

Dadurch haben sich die Schwerpunkte im Arbeitskreis gewandelt. Während es anfänglich um Wissensgewinn über das Virus oder die Bereitstellung von Schutzmitteln ging, spielten anschließend Fragen der Kontaktverfolgung und Quarantäne,

die Corona-Warn-App oder die Absicherung der medizinischen Versorgung eine zunehmend wichtigere Rolle.

Aktuell stehen die Impfstoffgewinnung, aber auch eine erste größere Auswertung der bisherigen Erfahrungen im Fokus.

Daher wird es im Sozialausschuss des Landtages auf Antrag der Regierungskoalition im Herbst eine Anhörung zum Krisenmanagement und zu notwendigen Schlussfolgerungen geben.

Uns ist wichtig, die Sichtweise und positive wie negative Erfahrungen besonderer Risikogruppen, wie z.B. Seniorinnen und Senioren, mit einfließen zu lassen.

Digitalisierung ist notwendig

Die Corona-Pandemie hat deutlich gemacht, dass wir uns mit Zugang zu und den Ausbau von digitalen Lösungen im Bereich des Gesundheitswesens auseinandersetzen müssen.

Immer mehr Senioren nutzen digitale Gesundheitsangebote – Apps, Online-Terminvereinbarung oder Portale zur Überwachung des Gesundheitszustandes. Mit der Einführung der elektronischen Patientenakte und den damit verbundenen Möglichkeiten, wie z.B. dem E-Rezept, werden immer mehr digitale Angebote bereitgestellt.

Wir werden uns dafür einsetzen, den Nutzen und Zugang für Senioren zu verbessern.



Gemeinsam mehr Sicherheit für Sachsen schaffen

Rico Anton Mdl

Der Freistaat Sachsen ist ein sicheres Land und wird es auch in Zukunft sein. Das zu gewährleisten, ist eine der wichtigsten Aufgaben unseres Staates. Jeder soll sich frei bewegen können und keine Angst haben müssen, Opfer von Kriminalität zu werden.

Die gute Nachricht lautet: Sachsen ist sicher und heute sogar ein noch sicherer Ort als vor zehn Jahren. Die Anzahl der Straftaten bei uns ist insgesamt rückläufig, was vor allem der guten Arbeit der sächsischen Polizei zu verdanken ist. So verzeichnet die polizeiliche Kriminalitätsstatistik für das Jahr 2019 etwa 270.000 Fälle, im Jahr 2009 waren es gut 280.000.

Doch trotz dieser Zahlen ist das Gefühl mancher Menschen ein anderes. Für das subjektive Sicherheitsempfinden spielt die Statistik nur eine untergeordnete Rolle und ein vermindertes Sicherheitsgefühl hat gravierende Auswirkungen: den Verzicht auf einen Spaziergang oder eine abendliche Runde durch den Park, den Theater- oder Kinobesuch; aber auch das Treffen mit Gleichgesinnten oder der Sport fallen dann möglicherweise aus. Das beeinträchtigt das soziale Leben und die gesellschaftliche Teilhabe.

Die CDU-Landtagsfraktion ist sich der Bedeutung des Themas – nicht nur, aber eben auch – für Ältere sehr bewusst. Deshalb ist es ein richtiger Schritt, die Anzahl der Polizisten in unserem Land weiter zu erhöhen.

Im Jahr 2024 werden im Freistaat etwa 1000 Polizisten mehr als im Jahr 2016 ihren Dienst tun. Die Ausbildungskapazitäten machen es möglich, jährlich 700 neue Polizisten einzustellen. Die objektive Sicherheitslage wird sich dadurch weiter



Rico Anton Mdl
Innenpolitischer Sprecher und Vorsitzender
des Arbeitskreises Inneres und Sport

verbessern, die Polizei wird noch stärker sichtbar werden.

Gleichzeitig gilt es, auf neue Bedrohungen und gesellschaftliche Entwicklungen zu reagieren, die unsere Sicherheitslage herausfordern: die Kriminalität im Internet, die so genannte Cyberkriminalität, oder auch Grenz-, Banden- und Drogenkriminalität.

Aus diesem Grund dürfen wir nicht nachlassen, bis Sachsen zu den sichersten Bundesländern zählt. Diesen Anspruch haben wir sowohl im Wahlprogramm als auch im Koalitionsvertrag verankert. Dafür wird auch zukünftig in Personal und Technik investiert und die Zusammenarbeit mit den Nachbarländern Tschechien und Polen sowie mit Zoll und Bundespolizei weiter intensiviert.

Doch allein damit ist es nicht getan, denn zur Wahrheit gehört auch: Wer eine leistungsstarke Polizei will, der muss sie auch wertschätzen. **Nichts ist daher schändlicher, als diejenigen, die unsere Gesellschaft und unsere Ordnung schützen, anzufinden, zu beschimpfen oder gar anzugreifen.**

Das werden wir nicht dulden und hart dagegen vorgehen.

Für das **Sicherheitsempfinden** ist aber nicht nur das Verhindern und Aufklären von Straftaten durch die Polizei wichtig, sondern **auch die Prävention vor Ort** in den Kommunen.

Das Bekämpfen von Vandalismus, Vermüllung oder Verwahrlosung muss genau dort in Angriff genommen werden, da es unmittelbar auf das Sicherheitsgefühl der Bürger wirkt.

Der Sächsische Landtag stellt deshalb im Jahr 2020 rund 1,3 Millionen Euro für die „Allianz Sichere Sächsische Kommunen“ (ASSKomm) bereit.

Das ist gut angelegtes Geld. Konkret geht es darum, die Prävention vor Ort mit einer Art Baukastensystem voranzutreiben. Dazu arbeiten verschiedene Akteure, wie Vereine, Polizei, Verwaltung und Bürger zusammen.

Ein gelungenes Beispiel dafür, wie kommunale Prävention wirksam werden kann, ist die unlängst in Plauen vorgestellte Strategie gegen illegale Graffiti, die auch der kommunalpolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Sören Voigt, begrüßt.

Daran zeigt sich, wie durch die Zusammenarbeit verschiedener Akteure das Sicherheitsgefühl verbessert werden kann, denn viele Menschen fühlen sich durch aggressive Graffiti belästigt und empfinden das als Verwahrlosung der Stadt.

Die Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Polizei, Kommunen und auch Bürger müssen dabei Hand in Hand arbeiten, um unseren Freistaat noch sicherer zu machen.

ÖPNV-Ausbau für mehr Lebensqualität:

Sachsenweit im Stundentakt von A nach B



Andreas Nowak MdL
verkehrspolitischer Sprecher der
CDU Landtagsfraktion

Lange Wartezeiten, weite Wege zu Haltestellen, unklare Abfahrtszeiten: Es gibt viele Gründe, warum Menschen den Öffentlichen Personennahverkehr nicht nutzen.

Tatsächlich arbeitet der Freistaat schon einige Zeit intensiv daran, genau das zu ändern. „Wir wollen 80 Prozent der Bevölkerung Sachsens, und damit einer Million Menschen mehr als heute, den Zugang zum vertakteten ÖPNV ermöglichen und den barrierefreien Ausbau voranbringen“, heißt es dazu im Koalitionsvertrag.

Und weiter: „Mit der Einführung des Sachsentakts, der auch auf den Fernverkehr abgestimmt ist, des landesweit einheitlichen digitalen Bezahlsystems, des Sachsentarifs, des Bildungstickets und eines Mindestreichbarkeitsstandards wollen wir den Anteil des ÖPNV an den zurückgelegten Wegen bis 2030 verdoppeln.“

Der Ausbau des vertakteten PlusBus-Netzes, der stetig voranschreitet, ist dabei ein wichtiger Faktor. Das „Plus“ ist als Ergänzung

zur Bahn und anderen Verbindungen zu verstehen. Die An- und Abfahrtszeiten sind eng auf die Regionalbahnen und andere Linien abgestimmt. So entfallen lange Wartezeiten beim Umsteigen. Die Taktung auf stündlich und werktäglich mindestens 15 Fahrten ist ein weiterer Trumpf: Bislang waren viele regionale Buslinien häufig vor allem auf den Schülerverkehr ausgerichtet und etwa in den Ferien nur eingeschränkt unterwegs.

„Der PlusBus bietet ein Fahrplangebotes wie bei der Eisenbahn – auch dort, wo keine Eisenbahn fährt!“, wirbt so zum Beispiel der Verkehrsverbund Mittelsachsen für das Angebot zwischen Chemnitz und Limbach-Oberfrohna.



„Mit dem vereinbarten Ausbau des PlusBus- und TaktBus-Angebots werden wir das Angebot auch im ländlichen Raum erheblich verbessern“, freut sich Andreas Nowak. Der CDU-Abgeordnete ist der verkehrspolitische Sprecher seiner Fraktion. Er weiß: „Nur so werden wir den dem Bürger den Einstieg zur Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs erleichtern und damit sozial und umweltverträgliche Verkehre gestalten.“

Wichtig: Das Konzept soll mittelfristig im gesamten Freistaat Anwendung finden und eine hohe Wertigkeit und Wiedererkennbarkeit für die Nutzer haben. „Damit schaffen wir die Rahmenbedingungen und



eine Marke in Sachsen, von der eine Millionen Bürger mit einem erheblich verbesserten Bedienstandard profitieren werden“, so Nowak. Der Ausbau des ÖPNV hat aus Sicht der CDU-Fraktion direkte Auswirkungen auf die Lebensqualität in Städten und Gemeinden.



Um dabei noch schneller voranzukommen, will die Sachsenkoalition eine Landesverkehrsgesellschaft gründen. Diese wird dem Freistaat, den Landkreisen und den kreisfreien Städten gemeinsam gehören.

Das PlusBus-Netz soll dann durch flexible Bedienformen wie Rufbusse, Ruftaxis oder Bürgerbusse im ländlichen Raum weiter ergänzt werden – um noch näher an die Haustüren heranzukommen. Dabei spielt auch die barrierefreien Zugänge an den Haltestellen und Bahnhöfen eine zentrale Rolle. Das Ein- und Aussteigen soll für jeden Bürger und Nutzer zukünftig überall überwindbar sein. Auch die Grenzen zwischen den Landkreisen sollen bald kein Hindernis mehr für die Nutzung des ÖPNV darstellen.



Zukunft im Ländlichen Raum weiter aktiv gestalten



Ronny Wähler MdL

Sprecher für Regionalentwicklung und den ländlichen Raum und Vorsitzender des Arbeitskreises Regionalentwicklung

Der ländliche Raum in Sachsen besitzt einen unverwechselbaren Charakter. Das Wir-Gefühl ist stark. Geschichte, Tradition, Kultur und die einzigartige Landschaft prägen die Menschen im ländlichen Raum. Sie schaffen Identität und Selbstbewusstsein und sie bedeuten Lebensqualität. So verbinden sich die Verwurzelung in der Heimat und der Stolz auf die bisherigen Leistungen mit dem Willen, den Freistaat Sachsen in seiner Gesamtheit zu einer der führenden Regionen in der Mitte Europas zu entwickeln.

Der ländliche Raum ist aber nicht nur Lebens- und Wirtschaftsraum, sondern auch Kulturlandschaft sowie Natur- und Erholungsgebiet. Diese facettenreiche und vielfältige Kulturlandschaft muss auch in Zukunft bewahrt und gefördert werden.



Die Kooperation zwischen Naturschützern und Flächennutzern steht für uns dabei stets im Mittelpunkt. Wir treten ein für eine Politik, die nicht von Ideologie, Egoismen und Kirchturmdenken geprägt ist, sondern die über alle Ressorts und alle Ebenen von den Kommunen, über die Länder, den Bund bis zur EU einen abgestimmten Rahmen bildet und die auf Kooperation und Vernetzung setzt. „Gemeinsam erfolgreich“ ist unsere Devise!

Gemeinsam erfolgreich

Dabei gilt es zu beachten, dass die städtischen Ballungsräume und der ländliche Raum nicht gegeneinander ausgespielt werden. Ihr Zusammenspiel macht die besondere Qualität Sachsens aus. Deshalb stehen wir für eine Politik, die gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Regionen schafft.

Nachholbedarf gibt es dabei besonders im ländlichen Raum. Denn anders als in vielen Städten gehörten Schrumpfungprozesse und Funktionsverluste immer schon zu den Herausforderungen der Dorfentwicklung, zumindest in peripheren, strukturschwachen ländlichen Räumen. Vor dem Hintergrund dieser Erkenntnis hat die CDU-Fraktion in den letzten Jahren enorme Anstrengungen unternommen, hier Abhilfe zu schaffen. Eine wichtige und sehr wirksame Maßnahme, um hier Verbesserungen zu erreichen, sind Förderprogramme wie z. B. das Programm: „Vitale Dorfkerne und Ortszentren im ländlichen Raum“, an dessen Fortsetzung im aktuellen Koalitionsvertrag festgehalten wird.

Herausforderung demographischer Wandel

Der demografische Wandel und strukturelle Veränderungen wirken sich auch auf die Ortskerne aus. Der



ländliche Raum soll auch in Zukunft attraktive Lebens- und Arbeitsbedingungen bieten.

Mit dem Förderprogramm „Vitale Dorfkerne“ konnten seit 2016 über 100 Projekte ganz unterschiedlicher Art gefördert werden. Hierfür standen zuletzt in den Jahren 2019 und 2020 jährlich 25 Mio. Euro im Förderprogramm „Vitale Dorfkerne“ zur Verfügung. Mit diesen Geldern werden vor Ort gute Bedingungen geschaffen, damit sich die Einwohner ein aktives Dorfleben selbst mit organisieren können.



Viele gute und innovative Projekte warten aber noch und sollen in Zukunft über „Vitale Dorfkerne“ umgesetzt werden. Wir sprechen uns daher auch weiterhin für eine aktive ländliche Entwicklungspolitik mit möglichst vielen Handlungsfreiräumen vor Ort aus.

Nur so kann unter der Verantwortung der Handelnden vor Ort auch in Zukunft der ländliche Raum fortentwickelt werden.

Weiter auf Seite 8
Bilderquelle: Pixabay.com

Ländlichen Raum aktiv gestalten

Es gilt, die ländlichen Regionen und ihre spezifischen Potenziale für die Zukunft Sachsens verstärkt zu nutzen. Der Weg, auf dem wir unser Land weiter modernisieren und zugleich lebenswerter gestalten wollen, muss gemeinsam mit den Menschen beschritten werden. Die aktive Beteiligung ist das Maß aller Dinge, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein.



Bilder: Pixabay

Um junge Familien in den ländlichen Regionen zu halten und neue Einwohner zu gewinnen, bedarf es neben günstigen Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen und einer angemessenen, familienfreundlichen Infrastruktur in vertretbarer Entfernung vor allem qualitativ hochwertiger Wohnungsangebote. Auch hier bietet die Umnutzung, Modernisierung und Wiedernutzung ländlicher Bausubstanz einen guten Ansatz.

Die Umnutzung funktionslos gewordener ländlicher Bausubstanz eröffnet vielfältige private und öffentliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund sieht die CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages vor allem auch in der Eigentumsbildung ein wichtiges politisches Ziel. Jungen Leuten den Erwerb und den Erhalt von Eigentum zu ermöglichen und damit das Bewusstsein für Eigentum und damit für den Erhalt alter und auch neuer Bausubstanz zu schaffen sind für eine positive Entwicklung, vor allem in ländlichen Gebieten, entscheidend. Daher wurden seit 2017 mehr als 1.300 Familien mit besonders zinsgünstigen Darlehen im Umfang von 125 Mio. Euro bei der Bildung von Wohneigentum im ländlichen Raum unterstützt.

Auch in den kommenden Jahren soll die Eigentumsbildung umfassend unterstützt werden. Bestehende Förderprogramme, wie z. B. „Wohneigentum im ländlichen Raum“, soll entsprechend angepasst werden. In Ergänzung des Baukindergeldes des Bundes ist unser Ziel, dass es auch weiterhin zinsgünstige Kredite der Sächsischen Aufbaubank zur Eigentumsbildung angeboten werden. Vor allem junge Familien sollen beim Kauf und der Sanierung von Bestandsgebäuden gezielt gefördert und damit das Leben auf dem Dorf noch attraktiver gestaltet werden: Mit einem Landesprogramm „Jung kauft Alt“ kann Sachsen deutschlandweit eine Vorreiterrolle übernehmen. Dafür lohnt es sich zu streiten.



Ehrendes Gedenken



Wir trauern gemeinsam mit der Familie um unseren langjährigen Freund und aktiven Wegbegleiter, ehemals MdB, Kreisvorsitzender im KV Meißßen

Dr.-Ing. Rainer Jork

* 16.03.1940 † 23.07.2020

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Termine

Vorübergehende Absage fast aller geplanten Termine

Aufgrund der Corona-Pandemie sind vorübergehend fast alle geplanten Termine der Senioren-Union (SU) in Deutschland, Sachsen und in den Kreis- bzw. Regionalverbänden abgesagt.

Als Freunde und Mitglieder der Senioren-Union erhalten Sie die Einladung zur nächsten Veranstaltung von Ihrem Kreisverband, sobald die Teilnahme gefahrlos für Sie wieder möglich ist.

Landesdelegiertenversammlung nach 2021 verschoben

Da alle Experten für den Herbst eine zweite Coronawelle prognostizieren, Sie, unsere Mitglieder, jedoch ausschließlich zur Risikogruppe (fast ausnahmslos mit Vorerkrankungen belastet) zählen und aus allen Regionen Sachsen kommen, hat der Vorstand beschlossen, die Landesdelegiertenversammlung mit Vorstandswahl nach 2021 zu verlegen. Das sind wir der Gesundheit unserer Mitgliedschaft schuldig.

Der Landesvorstand hat daher beschlossen den ursprünglichen Termin aus 2020 auf Montag, den 12.07.2021 zu verlegen. In den Kreisverbänden müssen dementsprechend neue Delegierte gewählt werden.

Impressum

Herausgeber: Senioren-Union Landesverband Sachsen, vertreten durch den Vorsitzenden Klaus Leroff
Fetscherstraße 32/34, 01307 Dresden

Tel. 0351 - 44917-26, Fax 0351 - 44917-60, e-Mail: senioren-union@cdu-sachsen.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder, sie sind keine offiziellen Verlautbarungen der Senioren-Union Sachsen. * Die kostenlose Mitgliederzeitschrift erscheint viermal jährlich.

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT